



Bundesverband
ev. Ausbildungsstätten für
Sozialpädagogik

Bundesarbeitsgemeinschaft
kath. Ausbildungsstätten für
Erzieherinnen und Erzieher

Bundesarbeitsgemeinschaft öffentlicher und
freier nicht konfessionell gebundener Ausbil-
dungsstätten für Erzieher/innen

Gemeinsame Vertretung der Bundesverbände der Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik

www.beaonline.de

www.bagkae.de

www.boefae.de

**Presseerklärung der Fachschulverbände für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern
anlässlich der 4. Gemeinsamen Sitzung der Vorstände in Köln**

"Erzieherberuf braucht dringend bessere Rahmenbedingungen"

Die Gemeinsame Vertretung der Fachschulverbände setzt sich für bundesweit einheitliche Standards in der Ausbildung am Lernort Praxis ein. Angesichts der wachsenden Bedeutung der Ausbildung von frühpädagogischen Fachkräften fordern die Verbandsvertreter eine Verbesserung der Rahmenbedingungen sowohl am Lernort Praxis als auch für den Erzieherberuf insgesamt. Ihre Forderungen im einzelnen:

1. Die Praxisanleiter/innen in den Einrichtungen brauchen festgelegte Zeitressourcen und die Möglichkeit einer verbindlichen Weiterbildung. Die Kooperation zwischen den Ausbildungsstätten der Fachschulen und Fachakademien für Sozialpädagogik und dem Lernort Praxis muss curricular strukturiert und institutionell in den Richtlinien der Bundesländer verbindlich geregelt werden.
2. Mit dem Ausbau der Fachschulen und Fachakademien zur Behebung des Fachkräftemangels steigt der Bedarf an qualifizierten Lehrkräften. Bei der Frage der Versorgung mit einschlägig qualifizierten Lehrkräften gibt es einen erheblichen Handlungsbedarf. Die Gemeinsame Vertretung sieht hier die Kultusbehörden und Schulministerien in der Verantwortung, geeignete Qualifizierungsprogramme für Quereinsteiger zu entwickeln. Zugleich müssen deutlichere Anstrengungen als bisher unternommen werden, um an den bisher fünf Hochschulstandorten in

der Bundesrepublik die Zahl der Studienplätze für das Lehramt an sozialpädagogischen Berufskollegs zu erhöhen.

Die Arbeitsfelder „Kindertageseinrichtungen, Kinder- und Jugendhilfe sowie Schulkinderbetreuung“ haben einen hohen Bedarf an hochqualifizierten sozialpädagogischen Fachkräften. Allerdings darf die Qualität nicht auf Kosten der Quantität vernachlässigt werden. Die Fachschulverbände halten es deshalb für unabdingbar, dass alle Bundesländer die Rahmenbedingungen (Einhaltung des kompetenzorientierten Qualifikationsrahmens (DQR Level 6), Orientierung am bundesweiten Lehrplan und die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals) für die Einrichtungen von Fachschulen und Fachakademien sicherstellen.


3. Die Anforderungen an sozialpädagogische Einrichtungen sind in den letzten zehn Jahren deutlich erweitert worden. Formal ist der Erzieher/innenberuf als gleichwertig mit akademisierten Frühpädagogen gleichgestellt worden. Bei konstatierte Andersartigkeit werden beide Bildungswege inzwischen als gleichwertig eingestuft (DQR Level 6). Eine entsprechende höhere tarifliche Vergütung erscheint für den Erhalt der Zukunftsfähigkeit des Berufes von daher den Vertretern der Fachschulverbände zwingend geboten.

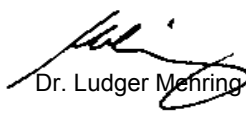
Die Vorstände der Fachschulverbände für Sozialpädagogik waren für zwei Tage zu ihrer jährlichen Klausur in Köln zusammen gekommen. Neben der Frage des gegenwärtigen Fachkräftemangels im Bereich der Frühpädagogik und der Hilfen zur Erziehung standen auf der Tagesordnung auch Fragen der Qualitätssicherung und der Qualitätsstandards in der Ausbildung.

Bundesweit repräsentieren die Fachschulverbände als Gemeinsame Vertretung der Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher rund 450 Fachschulen und Fachakademien mit etwa 20.000 staatlich anerkannten Absolventinnen und Absolventen jährlich.

Münster, Lingen, Hildesheim

27. Februar 2014


Norbert Göttker-Plate
BeA


Dr. Ludger Mehring
BAG KAE


Ruth Schwake
BöfAE